

Fährevorplatz wird ab heute saniert

- Deutlichere Verkehrsführung für Radfahrer
- Beleuchtung und Spuren werden aufgewertet
- Bürgergemeinschaft will umfangreicheres Konzept

VON KIRSTEN SCHLÜTER

Konstanz – Der Fährevorplatz in Staad wird ab dem heutigen Montag, 19. November, saniert und übersichtlicher gestaltet. Nachdem der Platz in Meersburg bereits dem aktuellen Bedarf angepasst wurde, seien die Maßnahmen in Staad „überfällig“, wie Stadtwerke-Geschäftsführer Konrad Frommer dem SÜDKURIER sagte. Über das Ausmaß der Bauarbeiten sind sich die Stadtwerke und die Bürgergemeinschaft Allmannsdorf-Staad (BAS) allerdings nicht in allen Punkten einig.

Die Stadtwerke investieren laut eigenen Angaben 600 000 Euro, um den Platz aus den 50er-Jahren aufzuwerten. Vorgesehen ist, im ersten Bauabschnitt bis Weihnachten die Lkw-Spuren zu sanieren. Ab Weihnachten bis Ostern 2013 sollen die restlichen Arbeiten erfolgen. Dabei werden die Pkw-Spuren neu asphaltiert, der Gehweg ganz rechts wird entfernt. Die Fußgänger werden künftig an der Schiffstraße entlang und durch die Ländebauten zur Fähre geleitet. Die beiden rechten Fahrspuren werden verbreitert und mit einem grauen Belag versehen. „Hier entsteht eine Art Begegnungszone für Busse, Taxis und Radfahrer“, erklärt Konrad Frommer. Überhaupt soll die Verkehrsführung übersichtlicher werden (siehe weiteren Text). Trotz dieser Maßnahmen sind Konrad Frommer und Fähre-Geschäftsbereichsleiter Stefan Ballier nicht ganz zufrieden. „Hinter den Ländebauten stehen oft viel zu viele Fahr-



Alexander Gebauer (links) und Sven Martin von der Bürgergemeinschaft Allmannsdorf-Staad wollen eine optische Aufwertung des Fährevorplatzes. Die Stadtwerke legen Wert auf dessen Funktionalität. BILD: HANSER

SK 19. 11. 12

ändert und dem benachbarten William-Graf-Platz angepasst. „Die Lampenstrahlen nicht mehr nach oben, das wird viele Anwohner entlasten“, so Frommer. Außerdem werden die Ländebauten mit einheitlichen Betonplatten eingefasst, um das Gebäude optisch hervorzuheben. Dies war eine Idee von Baubürgermeister Kurt Werner.

Der Bürgergemeinschaft Allmannsdorf-Staad gehen diese Maßnahmen nicht weit genug. „Wir begrüßen, dass sich etwas tut, aber wir sammeln seit

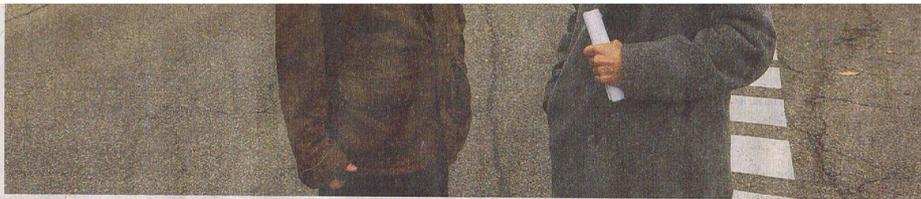
gen. Der Platz ist auch hinterher noch eine Betonwüste.“ Hier widerspricht Stefan Ballier: „Wer sich richtig umschaut, sieht sehr viel Grün. Außerdem habe ich auch auf einer Autobahn noch nie Blümchen wachsen sehen.“ Damit will er sagen, dass der Platz für die Stadtwerke vor allem ein großer, für den Fährebetrieb unerlässlicher Parkplatz ist.

„Wir können auf keinen einzigen Stellplatz verzichten“, pflichtet Konrad Frommer bei. Alexander Gebauer von der BAS wünscht sich dagegen ein wei-

gen, statt nur althergebrachten Palmen aufzustellen“, sagt Gebauer. Laut BAS-Beobachtungen habe es seit Jahren keinen Rückstau auf die Mainaustraße gegeben. Das sehen die Stadtwerke anders. „An Spitzentagen ist der Platz zeitweise total belegt, wir brauchen ihn als Reservelfläche“, sagt Stefan Ballier. Dies soll demnächst mit Zahlen belegt werden. Konrad Frommer ergänzt: „Wir schätzen die Bürgergemeinschaft sehr, aber für uns stehen betriebliche Belange im Vordergrund.“ Um die vielen Fragen der

mannsdorf-Staad (BAS) allerdings nicht in allen Punkten einig.

Die Stadtwerke investieren laut eigenen Angaben 600 000 Euro, um den Platz aus den 50er-Jahren aufzuwerten. Vorgesehen ist, im ersten Bauabschnitt bis Weihnachten die Lkw-Spuren zu sanieren. Ab Weihnachten bis Ostern 2013 sollen die restlichen Arbeiten erfolgen. Dabei werden die Pkw-Spuren neu asphaltiert, der Gehweg ganz rechts wird entfernt. Die Fußgänger werden künftig an der Schiffstraße entlang und durch die Ländebauten zur Fähre geleitet. Die beiden rechten Fahrspuren werden verbreitert und mit einem grauen Belag versehen. „Hier entsteht eine Art Begegnungszone für Busse, Taxis und Radfahrer“, erklärt Konrad Frommer. Überhaupt soll die Verkehrsführung übersichtlicher werden (siehe weiteren Text). Trotz dieser Maßnahmen sind Konrad Frommer und Fähre-Geschäftsbereichsleiter Stefan Ballier nicht ganz zufrieden. „Hinter den Ländebauten stehen oft viel zu viele Fahrräder, einige werden nicht mehr benutzt. Das sieht nicht schön aus“, sagt Frommer. „Irgendwie müssen wir das in den Griff bekommen.“ Im zweiten Bauabschnitt wird auch die Beleuchtung ge-



Alexander Gebauer (links) und Sven Martin von der Bürgergemeinschaft Allmannsdorf-Staad wollen eine optische Aufwertung des Fährvorplatzes. Die Stadtwerke legen Wert auf dessen Funktionalität. BILD: HANSE

SK 19.11.12

ändert und dem benachbarten William-Graf-Platz angepasst. „Die Lampen strahlen nicht mehr nach oben, das wird viele Anwohner entlasten“, so Frommer. Außerdem werden die Ländebauten mit einheitlichen Betonplatten eingefasst, um das Gebäude optisch hervorzuheben. Dies war eine Idee von Baubürgermeister Kurt Werner.

Der Bürgergemeinschaft Allmannsdorf-Staad gehen diese Maßnahmen nicht weit genug. „Wir begrüßen, dass sich etwas tut, aber wir sammeln seit Jahren Ideen, wie der Fährvorplatz schöner gestaltet werden könnte“, sagt BAS-Vorsitzender Sven Martin. „Was die Stadtwerke mit der Stadt Konstanz planen, sind nur funktionale Änderun-

gen. Der Platz ist auch hinterher noch eine Betonwüste.“ Hier widerspricht Stefan Ballier: „Wer sich richtig umschaut, sieht sehr viel Grün. Außerdem habe ich auch auf einer Autobahn noch nie Blümchen wachsen sehen.“ Damit will er sagen, dass der Platz für die Stadtwerke vor allem ein großer, für den Fährbetrieb unerlässlicher Parkplatz ist.

„Wir können auf keinen einzigen Stellplatz verzichten“, pflichtet Konrad Frommer bei. Alexander Gebauer von der BAS wünscht sich dagegen ein weitergehendes Konzept. „Nach 60 Jahren könnte man doch mal größer denken, ein bisschen Fläche von den Fahrspuren abzwacken und weitere Grünstreifen oder ein bepflanztes Rondell anle-

gen, statt nur alberne Palmen aufzustellen“, sagt Gebauer. Laut BAS-Beobachtungen habe es seit Jahren keinen Rückstau auf die Mainauststraße gegeben. Das sehen die Stadtwerke anders. „An Spitzentagen ist der Platz zeitweise total belegt, wir brauchen ihn als Reservelfläche“, sagt Stefan Ballier. Dies soll demnächst mit Zahlen belegt werden. Konrad Frommer ergänzt: „Wir schätzen die Bürgergemeinschaft sehr, aber für uns stehen betriebliche Belange im Vordergrund.“ Um die vielen Fragen der Anwohner zu beantworten, erfüllen die Stadtwerke ihnen einen Wunsch. „Wenn die BAS den Termin organisiert, bieten wir gern ein Bürgerinformationsgespräch an“, so Frommer.

Die Umbauten und weitere Wünsche der Bürgergemeinschaft

1 Was ändert sich für Radfahrer und Fußgänger? Da der Gehweg entlang der Busspur entfällt, werden die Fußgänger künftig über die Schiffstraße geführt. Radfahrer, die aus Meersburg kommen, werden per Hinweis rechts den Berg Richtung Allmannsdorf hinaufgeleitet. Sie dürfen aber künftig auch nach links durch die Ländebauten gehen und dort auf den ausgeschilderten Radweg wechseln. Weiße Markierungen auf dem Boden sollen den Radlern anzeigen, dass sie durch den Ländebau hindurch schieben müssen. Schließlich begegnen sie dort Fußgängern. Weitere Änderungen: Am Ende der Ländebauten wird die Litaßsäule abgerissen, dort ent-

stehen Fahrradstellplätze. Die blauen Fahrradboxen wurden schon abgebaut. Und direkt an der Einfahrt auf die Fährschiffe entsteht demnächst ein größerer Aufstellplatz für Radfahrer und Fußgänger. Bislang ist er provisorisch mit orangefarbenen Linien markiert.

2 Wie wird die Verkehrsführung für Autos geändert? Wer aus Richtung Allmannsdorf den Hügel hinunterfährt und ortsunkundig ist, wird momentan verwirrt. Neben der Einfahrt zu den Fährespuren gibt es rechts die Abzweigung in die Schiffstraße. Die Verkehrsinsel, auf der Alexander Gebauer und Sven Martin stehen (siehe Bild)

soll vergrößert werden, um die Zufahrt zur Fähre eindeutiger zu gestalten.

3 Welche Wünsche hat die BAS darüber hinaus? Die Bürger hätten am Eingang zum Fährvorplatz gern eine komplette Umgestaltung des Knotenpunkts, eventuell mit einem Tempolimit am Hügel. Größere Maßnahmen seien aber zeitnah nicht möglich, sagen die Stadtwerke: Der Knotenpunkt liege überwiegend auf der Fläche der B33. Somit sind nicht nur das Regierungspräsidium Freiburg mit einzubeziehen, sondern auch die Stadt Konstanz und das Landratsamt. Die BAS wünscht sich zudem einen geschlossenen Warte-

raum für den Winter. Die Stadtwerke verweisen auf das Café Pura Vida. Außerhalb dessen Öffnungszeiten gebe es keine warme Wartemöglichkeit. Die Wünsche nach Holzbelag für die Betonbänke und einem Infopilz für Touristen prüfen die Stadtwerke. Bei der Entrümpelung der Verkehrsschilder sind die Beteiligten sich einig.

4 Kommt es während der Bauarbeiten zu Einschränkungen? Laut Stefan Ballier wird der Fährbetrieb wie gewohnt abgewickelt, die Wartezeiten erhöhen sich nicht. Der Bus fährt vorübergehend hinter dem Gebäude Ländebauten in der Schiffstraße ab. (kis)